

Пятница, 26. Июля 1857.

№ 85.

Freitag, den 26. Juli 1857.

Частныя объявленія для неофициальной части принимаются по шести коп. с. за печатную строку въ г. Ригѣ въ редакціи Губернскихъ Вѣдомостей, а въ Вольмарѣ, Феллинѣ и Арнсбургѣ въ Магистратскихъ Канцеляріяхъ.

Privat-Annoncen für den nichtofficiellen Theil zu 6 Kop. S. für die gebrochene Druckzeile werden entgegengenommen: in Riga in der Redaction der Gouvernements-Zeitung und in Wolmar, Fellin und Arnswburg in den resp. Canzelleien der Magistrate.

Chemische Briefe.

(Fortsetzung.)

Wenn wir von drei Weizenfeldern, das eine mit Weizen, die beiden andern mit Kartoffeln und Klee bestellen, und allen geernteten Klee, alle Kartoffelknollen auf dem Weizenfelde anhäufen und unterpflügen, dem wir nur das Korn genommen, so ist dieses Weizenfeld jetzt fruchtbarer als zuvor, denn es ist um die ganze Summe von Bodenbestandtheilen reicher geworden, welche die beiden andern Felder an die Kartoffel- und die Kleepflanze abgegeben haben, an Phosphorsäure empfing es dieimal, an Kali zwanzigmal mehr als das geerntete und ausgeführte Korn enthielt.

Dieses Weizenfeld wird in drei auf einander folgenden Jahren jetzt drei volle Kornernten liefern können, denn die Bedingungen zur Strohbildung sind ungeändert geblieben, während die der Kornerzeugung um das dreifache vermehrt wurden. Wenn der Landwirth in dieser Weise in drei Jahren ebensoviel Korn erzeugt, als er ohne die Hinzuziehung und Mitwirkung der Bodenbestandtheile des Klees und der Kartoffeln auf denselben Feldern in fünf Jahren erzeugt haben würde, so ist offenbar sein Gewinn jetzt größer geworden, denn mit drei Saatkörnern hat er ebensoviel geerntet als in dem andern Fall mit fünf; aber was das Weizenfeld an Fruchtbarkeit gewonnen, haben die beiden andern Felder verloren, und das Endresultat ist, daß er mit Ersparung an Kulturkosten und mit mehr Gewinn als vorher seine drei Felder der Periode der Erschöpfung entgegengeführt hat, der sie unabwendbar durch die bleibende Ausfuhr an Bodenbestandtheilen im Korn verfallen müssen.

Der letzte Fall, den wir zu betrachten haben, ist, wenn der Landwirth anstatt Kartoffeln und Klee Rüben und Luzerne baut, welche vermöge ihrer langen und tiefgehenden Wurzeln eine große Menge von Bodenbestandtheilen aus dem Untergrunde holen, den die große Mehrzahl der Wurzeln der Getreidepflanzen nicht erreicht. Wenn die Felder einen solchen Untergrund besitzen, welcher die Kultur dieser Gewächse gestattet, so stellt sich das Verhältniß etwa so, wie wenn sich die kulturfähige Oberfläche verdoppelt hätte. Empfangen die Wurzeln dieser Pflanzen die eine Hälfte ihrer mineralischen Nahrungsmittel vom Untergrund und die andere von der Ackerkrume, so wird die letztere durch die Ernte nur halb so viel verlieren als sie durch eben diese Pflanzen verloren haben würde, wenn sie alle von der Ackerkrume genommen worden wären.

Als ein von der Ackerkrume getrenntes Feld gedacht, gibt hiernach der Untergrund an die Rüben- und Luzernepflanzen eine gewisse Quantität von Bodenbestandtheilen

ab, und wenn die ganze Rüben- und Luzerne-Ernte im Herbst auf dem Weizenfeld untergepflügt worden wäre, welches eine mittlere Ernte Weizenkorn geliefert hat, und dieses ebensoviel oder mehr empfängt als es in dem Korn verloren hat, so kann dieses Weizenfeld in dieser Weise auf Kosten des Untergrundes ebenso lange auf einem gleichbleibenden Zustand der Fruchtbarkeit erhalten werden, als derselbe fruchtbar für Rüben und Luzerne bleibt. Da die Rüben und Luzerne zu ihrer Entwicklung eine sehr große Menge Bodenbestandtheile bedürfen, so ist der Untergrund um so früher erschöpft, je weniger er davon enthält, und da er in Wirklichkeit von der Ackerkrume nicht getrennt ist, sondern unterhalb derselben liegt, so kann er von allen den Bestandtheilen, die er verloren hat, kaum etwas zurückempfangen, weil die Ackerkrume den ihr davon zugeführten Theil zurückhält; nur dasjenige Kali, Ammoniak, die Phosphorsäure, Kieselsäure, welche der Acker nicht festhält und bindet, können in den Untergrund gelangen.

Durch die Kultur dieser tiefwurzelnenden Gewächse kann mithin ein Ueberschuß von Nahrungsstoffen für alle Gewächse gewonnen werden, die ihre Nahrung vorzugsweise aus der Ackerkrume schöpfen; aber dieser Zufluß hat keine Dauer; in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit gedeihen diese Gewächse nicht mehr, weil der Untergrund erschöpft und seine Fruchtbarkeit nur schwierig wiederherstellbar ist. Zunächst kommt die Luzerne nicht mehr fort, und die Rüben gedeihen nur insofern als sie ihren vollen Bedarf von der Ackerkrume empfangen können. Die Kartoffeln halten am längsten aus, weil sie ihre Nahrung der obersten Schichte der Ackerkrume entziehen.

Die Menge von Nahrung, welche eine Pflanze aus dem Boden empfängt, hängt nicht allein ab von der Quantität, die sich in den kleinen Theilen der Ackerkrume befindet, sondern auch von der Anzahl der Organe, welche diese Nahrung dem Boden entziehen. Zwei Wurzeln von gleicher Länge holen doppelt so viel als eine Wurzel von der einfachen Länge.

Von der ersten Bewurzelung hängt zum Theil die Ernte ab. Ein Weizen- oder Gerstenkorn enthält in seiner eigenen Masse eine so große Menge von Nahrungsstoffen, daß sie in der ersten Zeit ihrer Entwicklung den Boden nicht bedürfen, einfach durchfeuchtet entwickeln die Samen dieser Nährpflanzen zehn und mehr Wurzeln von 6 bis 8 Linien Länge; je schwerer das Korn ist, um so stärker und kräftiger ist die Bewurzelung; ohne daß das Samenkorn von dem Boden irgend etwas empfängt, brei-

es rings umher seine Aufsaugungsorgane aus, die ihm einer verhältnismäßig großen Entfernung Nahrung zuführen. Auch wenn der Boden arm ist, finden sie noch genug. Auf die sorgfältige Wahl des Saatkorns legt darum der Landwirth einen besonderen Werth.

Samen, welche sehr klein sind, wie die des Tabaks, Mohns, Klee's, bedürfen einer reicheren oder wohlzubereiteten Bodenoberfläche, wenn nicht der größte Theil davon zu Grunde gehen soll, weil der Boden in der nächsten Nähe des Samens sogleich beim Keimen in Anspruch genommen wird und Nahrung abgeben muß. Darum sind diese Pflanzen, wie der Landwirth sagt, schwieriger aufzubringen. Die Samen der Nährpflanzen lassen sich mit einem Hühnerei vergleichen, welches alle zur Entwicklung des jungen Thiers notwendigen Elemente in sich enthält und sicherlich würde der Feldbau eine ganz andere Form annehmen, wenn für eine einzige Getreidepflanze ebenso viele Samen wie beim Mohu, Tabak und selbst Klee zu Grunde gehen würden.

„Auf einem und demselben Boden steht die Menge von Nahrung, die eine Pflanze daraus aufnimmt im Verhältniß zu ihrer aufsteigenden Wurzeloberfläche; von zwei Pflanzenvarietäten, welche dieselbe Menge und ein gleiches Verhältniß von mineralischer Nahrung bedürfen, nimmt die mit doppelter Wurzeloberfläche doppelt so viel Nahrung auf.“

Wenn es wahr ist, daß die Aschenbestandtheile der Gewächse für das Leben und das Gedeihen der Pflanze unentbehrlich sind, so sieht man ein, daß alles, was auch sonst auf das Wachsthum derselben einen fördernden Einfluß auszuüben vermag, untergeordnet ist dem Gesetz, daß der Boden, um im landwirthschaftlichen Sinne fruchtbar für eine Kulturpflanze zu sein, die Aschenbestandtheile des Gewächses in hinlänglicher Menge und in der zur Ausnahme geeigneten Beschaffenheit enthalten muß.

Mit dem Boden hat es der Landwirth allein zu thun, nur durch den Boden vermag er eine unmittelbare Wirkung auf die Pflanze auszuüben; die Erreichung aller seiner Zwecke auf die vollkommenste und vortheilhafteste Weise setzt voraus die genaue Kenntniß der im Boden wirksamen chemischen Bedingungen des Lebens der Gewächse, ihre Nahrung und der Quelle, aus der sie stammt, so wie die Bekanntschaft mit den Mitteln, um den Boden für die Ernährung der Pflanze geeignet zu machen, und Uebung und Geschicklichkeit, um sie in der rechten Zeit und richtigen Weise anzuwenden.

Aus der vorübergehenden Auseinandersetzung ergiebt sich, daß die Kultur der Gewächse den fruchtbaren Boden erschöpft oder unfruchtbar macht; in den Früchten seiner Felder, welche zur Ernährung der Menschen und Thiere dienen, führt der Landwirth einen Theil seines Bodens, und zwar die zu ihrer Erzeugung dienenden wirksamen Bestandtheile desselben aus, fortwährend nimmt die Fruchtbarkeit seiner Felder ab, ganz gleichgültig, welche Pflanzen er baut und in welcher Ordnung er sie baut. Die Ausfuhr seiner Früchte ist nichts anderes, als eine Veranbarung seines Bodens in den Bedingungen ihrer Wiederverzengung.

Ein Feld ist nicht erschöpft für Korn, für Klee, für Tabak, für Rüben, so lange es noch lobnende Ernten ohne Wiederausfuhr der entzogenen Bodenbestandtheile liefert, es ist erschöpft von dem Zeitpunkt an, wo ihm die fehlenden Bedingungen seiner Fruchtbarkeit durch die Hand des Menschen wiedergegeben werden müssen. Die große Mehrzahl aller unserer Kulturfelder ist in diesem Sinne erschöpft.

Das Leben der Menschen, Thiere und Pflanzen ist auf das engste geknüpft an die Wiederkehr aller Bedingungen, welche den Lebensproceß vermitteln. Der Boden nimmt durch seine Bestandtheile Theil an dem Leben der Gewächse, eine dauernde Fruchtbarkeit ist undenkbar und unmöglich, wenn die Bedingungen nicht wiederkehren, die ihn fruchtbar gemacht haben.

Der mächtigste Strom, welcher tausende von Mühlen und Maschinen in Bewegung setzt, versiegt, wenn die Flüsse und Bäche versiegen, die ihm das Wasser zuführen, und diese Flüsse und Bäche versiegen, wenn die vielen kleinen Tropfen, woraus sie bestehen in dem Regen an die Orte nicht wieder zurückkehren, von denen aus ihre Quellen entspringen.

Ein Feld, welches durch eine Aufeinanderfolge von Kulturen verschiedener Gewächse seine Fruchtbarkeit verloren hat, empfängt das Vermögen, eine neue Reihe von Ernten derselben Gewächse zu liefern durch Düngung mit Mist.

Was ist der Mist, und woher stammt der Mist? Aller Mist stammt von den Feldern des Landwirths; er besteht aus dem Stroh, welches als Stren gedient hat, aus Pflanzenresten und aus den flüssigen und festen Excrementen der Thiere und Menschen. Die Excremente stammen von der Nahrung.

In dem Brod, welches ein Mensch täglich genießt, verzehrt er die Aschenbestandtheile der Getreidesamen, deren Mehl zur Bereitung des Brodes gedient hat, in dem Fleisch die Aschenbestandtheile des Fleisches.

Das Fleisch der pflanzenfressenden Thiere, sowie dessen Aschenbestandtheile stammen von den Pflanzen ab, sie sind identisch mit den Aschenbestandtheilen der Samen der Leguminosen, so daß ein ganzes Thier, zu Asche verbrannt eine Asche hinterläßt, die von der Asche von Bohnen, Linsen und Erbsen nicht im mindesten abweicht.

In dem Brod und Fleisch verzehrt mithin der Mensch im eigentlichen Sinne nur die Aschenbestandtheile von Samen, oder von Samenbestandtheilen, welche der Landwirth in der Form von Fleisch seinen Feldern abgewinnt.

Von der großen Menge aller Mineralsubstanzen, welche der Mensch während seines Lebens in der Nahrung aufnimmt, bleibt in seinem Körper nur ein sehr kleiner Bruchtheil zurück. Der Körper eines erwachsenen Menschen nimmt von Tag zu Tag an Gewicht nicht zu, woraus sich von selbst ergibt, daß alle Bestandtheile seiner Nahrung vollständig wieder aus seinem Körper ausgetreten sind.

Die chemische Analyse weist nach, daß die Aschenbestandtheile des Brodes und Fleisches in seinen Excrementen sehr nahe in eben der Menge, wie in der Nahrung enthalten sind; die Nahrung verhielt sich in seinem Leibe wie wenn sie in einem Ofen verbrannt worden wäre.

Der Hara enthält die im Wasser löslichen, die fäces die unlöslichen Aschenbestandtheile der Nahrung; die fliegenden Bestandtheile sind der Rauch und Ruß einer unvollkommenen Verbrennung; außer diesen sind unverdaute oder unverdauliche Nahrungsreste beigemischt.

Die Excremente des mit Kartoffeln gefütterten Schweines enthalten die Aschenbestandtheile der Kartoffel, die des Pferdes, die Aschenbestandtheile des Heues und Hafers, die des Rindviehes, die Asche der Rübe, des Klee's etc., die zu ihrer Ernährung gedient haben. Der Stallmist besteht aus einem Gemenge aller dieser Excremente zusammen.

Durch den Stallmist wird die Fruchtbarkeit eines durch die Kultur erschöpften Feldes vollkommen wiederhergestellt; dies ist eine durch die Erfahrung von Jahrtausenden vollkommen festgestellte Thatsache.

In dem Stallmist empfängt das Feld eine gewisse

Quantität von organischen, d. h. verbrennlichen Stoffen und Unabestandtheilen der verzehrten Nahrung. Es ist jetzt die Frage zu erörtern, welchen Antheil die verbrennlichen und unverbrennlichen Bestandtheile des Mistes an dieser Wiederherstellung der Fruchtbarkeit hatten.

Die oberflächlichste Betrachtung eines Kulturfeldes gibt zu erkennen, daß alle verbrennlichen Bestandtheile der Gewächse, welche auf dem Felde geerntet werden aus der Luft und nicht vom Boden stammen.
(Schluß folgt.)

Ueber den ökonomischen Gebrauch der Samenkörner des Zwergmandelbaumes.

Der Zwergmandelbaum, *Amygdalus nana* L., Russisch Бобовникъ, Стенной Персикъ, findet sich hier im Saratowschen Gouvernement sehr häufig, an Bergrändern und auf hohen Gegenden, in Steppen und Feldern, als ein wildwachsender Strauch, von 2—3 Fuß Höhe vor. Obgleich er fast in jedem Boden und Orte fortkommt, so scheint er doch vorzüglich eine offene Lage und etwas steinigten Boden, also sowohl die freie Luft, als auch die brennenden Sonnenstrahlen zu lieben. Er ist sehr ausdauernd und hält im Winter die strengste Kälte aus. Er blüht zeitig und ist mit Blumen übersüßt, welche in der Nähe einen lieblichen Duft verbreiten. Im Frühjahr wird das Auge durch seine prachtvollen, rosenfarbigen Blüten auf eine sehr angenehme Weise ergötzt, so daß dieser niedliche Strauch wohl mit vollem Recht, einen Platz in unsern Blumengärten, als eine einheimische Pflanze, unter so vielen perennirenden ausländischen Sträuchern verdient. Was aber die Frucht desselben anbetrifft, so liefert sie uns bekanntlich eine Art kleiner bitterer Mandeln, welche in Backwerken überall sehr gut gebraucht werden können, statt der theuern großen Sorte, welche im Handel vorkommt. Zum häuslichen Gebrauch ist dieses inländische Produkt sehr empfehlenswerth, und es ist schade, daß dasselbe fast unbeachtet bleibt, da es in Gegenden, wo es wächst, fast unentgeltlich zu bekommen ist. Ich habe diese vortrefflichen Samenkörner schon seit einigen Jahren in meiner Hauswirtschaft eingeführt, und finde sie eben so schmackhaft wie vortheilhaft, da ich sie im Herbst von Bauerkindern einsammeln lasse, welche meine Bestellungen mit dem größten Vergnügen für ein Billiges ausführen. Da dieser Strauch zur Familie der *Amygdalae* gehört, so enthalten die kleinen bitteren Mandeln ebensoviel, als die großen,

Blausäure und ätherisches Bittermandelöl, also Stoffe, die sehr giftig sind, nur in einem andern Verhältnisse, und erfordern daher auch beim Gebrauch und Aufbewahren dieselbe Vorsicht. Aus den Körnern läßt sich ein sehr schönes fettes Del zum Tisch- und andern Gebrauch bereiten, welches dem Del der süßen Mandeln an Güte nichts nachgibt. Doch ist zu bemerken, daß die Wärme und Feuchtigkeit beim Pressen desselben vermieden werden muß, weil sonst das Del Bitterkeit und einen Geruch nach Blausäure annimmt, und dadurch natürlicherweise ungenießbar wird.

Die Zubereitung des Oels geschieht auf eine ganz einfache Weise. Nachdem die Körner zu einem groben Pulver zerstoßen und durch ein Bastsieb gesiebt, werden sie in einen starken leinenen Beutel gelegt und unter die Presse gebracht. Das erhaltene Del kann, nachdem es einige Zeit gestanden und die schleimigen Theile sich abgesondert haben, filtrirt und in nicht zu großen Gläsern, gut verkorkt, zum Gebrauch aufbewahrt werden.

Die Presskuchen können ebenso wie die von den andern Mandeln, als Waschmittel verbraucht werden.

Durch Versuche, die ich im Kleinen angestellt habe, läßt sich der Zwergmandelbaum sowohl durch Samen, als durch Wurzelläuter sehr gut fortpflanzen.

Was ich hier über diese prächtige Pflanze gesagt habe, sind Thatfachen, die dem Botaniker sowohl, als auch dem Pharmaceuten hinlänglich bekannt sind, und es ist hier meine Absicht nur denjenigen die Frucht zum ökonomischen Gebrauch anzupfehlen, die mit demselben noch unbekannt sind.
Apotheker P. v. Lönn.

Saratow, im Jan. 1857.

(Aus d. Mitth. d. R. fr. öcon. Ges. zu St. Petersburg.)

Kleinere Mittheilungen und Notizen.

Man macht jetzt auf die auf den molukischen Inseln einheimischen wilden Mele-uhühner aufmerksam. Man hält die Züchtung derselben wegen ihrer überaus nahrhaften Eier für sehr rathsam. Das Ei dieses Huhnes ist 5 bis 7 Zoll lang, mißt im mittleren Durchmesser reichlich 2 Zoll und enthält sehr wenig Eiweiß (Eiweiß ist ja aber gerade der nahrhafteste Stoff der Eier! D. Red.). Ein gekochenes Ei soll für eine Mahlzeit eines Europäers ausreichen. Hahn und Huhn, beide von schwarzem Gefieder, unterscheiden sich wenig von einander. Sie erreichen die Größe unseres Haushuhns, bleiben jedoch in der Wildheit mager.

(Aust. Landw. Vorstg.)

* * *

Drainirung in Frankreich. Ein Gesetzentwurf der franz. Regierung bestimmt ein Darlehen von 100 Mill. zur Drainirung und somit zur Steigerung der Ertragsfähigkeit des Bodens. Das Ackerbauministerium ließ zu diesem Zwecke von den Präfecten die Bodenflächen erheben, welche der Drainirung bedürfen und man gelangte

zu dem Ergebnis, daß dieselben 10—11 Mill. Hectaren betragen, wovon $6\frac{1}{2}$ —7 Mill. Ackerland, 3 Mill. Hectaren Wiesen, $1\frac{1}{2}$ Mill. Hectaren Sumpfboden und $\frac{1}{2}$ Mill. Hectaren nicht urbaren Bodens. Die Handelsausweise ergeben, daß in den letzten 30 Jahren zusammen an 51 Mill. Hectaren Getreide einz., und an $25\frac{1}{2}$ Mill. Hectaren ausgeführt wurden. Die durchschnittliche Vieheinfuhr oder das regelmäßige Deficit, um welches Frankreichs Korn-erzeugung hinter dessen Kornbedarf zurückbleibt, beträgt also etwa 850,000 Hect. Würde nun von jenen 7 Mill. Hect. drainirbaren Bodens nur die Hälfte drainirt, also 372 Mill. Hect., und ihr Ernteertrag dadurch um 10% erhöht, so würde schon hierdurch jenes regelmäßige Deficit beseitigt; abgesehen noch von dem, was durch die Drainirung des Wiesen-, Sumpf- und wüsten Bodens gewonnen werden könnte. Es handelt sich nun darum, dem Ackerbau die zur Drainirung nöthigen Capitalien leicht und billig zu verschaffen. Angenommen, daß 5 Mill. drainirt werden und die Auslage pr. Hectare, welche hier und in England 280 Fr. beträgt, sich wie in Belgien auf 200 Fr. herabminderte, so würde die gesamte Operation eine Milliarde

beanspruchen. Natürlich will die Regierung nicht diese bedeutende Summe ganz herleihen. Aber sie will einerseits den Beginn der Operation erleichtern, andererseits den Privatkapitalien mit gutem Beispiel vorangehen, um sie dem Ackerbau zuzuführen. Ein Artikel des Finanzgesetzes soll alljährlich die Summe fixiren, über welche der Ackerbauminister von jenen Gesamtdarlehen verfügen kann. Die Darlehen sind auf 20 Jahre und werden mit

6% verzinst, wovon 4% als Interesse und 2½% als Amortisation dienen, so daß die Schuld nach Ablauf der 25 Jahre ganz getilgt ist. Dem Schuldner steht es frei, sie ganz oder theilweise auch vor Ablauf der Frist zu tilgen; da allgemein angenommen wird, daß die Drainirung den Ertrag des Feldes um 25—50% steigere, so werde das Interesse von 6½% leicht aufgebracht werden können. (Rdw. Centrbl. f. Dtschl.)

Bekanntmachungen.

Auf dem Gute Schloß-Mojahn sind **Cochin-Chinesische Hühner** und **Chinesische Gänse** zu verkaufen. 1

Majorin Chludsky, aus Kurland, welche einen guten gründlichen Unterricht im Klavierspielen zu ertheilen beabsichtigt, bittet die hiesigen Eltern, welche den Wunsch hegen, ihre Kinder hierin ausbilden zu lassen, mit ihr hierüber Rücksprache zu nehmen. Das Nähere in der St. Petersburg. Vorstadt, Schmiedestr., Haus Zach.

A n g e k o m m e n e S c h i f f e.

N.	Schiffs-Name & Flagge.	Schiffers-Name.	Von wo.	Ladung.	An wen adressirt.
In Riga.					
1049	Meil. Glz. „Auguste Frederike“	Capt. Albert	Malmö	Ballast	Ordre
1050	Norm. Brigg „Expedi“	Christiansen	Dortrecht	„	Wittell & Co.
1051	Russ. Dampfer „Ihetis“	Werner	St. Petersburg.	Div. Waaren	Schröder & Co.

Schiffe sind ausgegangen 780; im Ansegle 0; Strusen sind angekommen 576.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 24. Juli 1857.

Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.

pr. 20 Garnig	pr. Kist	pr. Bertowez von 10 Pud.	Amsterdam 3 Mon. 1857/4	Es. S. S.	per 1 Mol.
Buchweizengrüße	Waizen à 16 Tschetw.	Lichtaltg. weißer	Antwerpen 3 Monate	Es. S. S.	
Hafergrüße	Gerste à 16	Eisenaltg.	ditto 3 Monate	Centimes.	
Gerstengrüße	Roggen à 15	Seife	Hamburg 3 Mon. 33½	Es. S. S.	
Erbsen	Hafer à 20 Garz.	Parfül.	London 3 Mon. 37½	Pence St.	
pr. 100 Pfd	pr. Bertowez von 10 Pud.	Leinöl	Paris 3 Mon. 3954	Centimes.	
Gr. Roggenmehl	Reinbans	rr. Pud	6 rGt. Inscriptiionen in S.	Verl.	Kauf. Gesch.
Waizenmehl	Ausichuhbans	Wachs	5 rGt. dito 1. & 2. S.	„	110½
Kartoffeln pr. Tschet.	Papshans	Wachslichte	5 rGt. dito 3. & 4. S.	„	„
Butter pr. Pud	„ schwarzer	Lallichte	5 rGt. dito 5te Serie.	„	110¾
Heu „ „ R.	Lors	rr. Bertowez von 10 Pud	5 rGt. dito 6te Serie.	„	111
Stroh „ „	Drujaner Reinbans	Stangeneisen	4 rGt. dito Heye.	„	„
pr. 100 Pfd	„ Papshans	Nelbischer Laback	4 rGt. dito Etieglig	„	„
Birken-Brennholz	„ Lors	Bettfedern	5 rGt. Hasenbau-Libgat.	„	103
Birken- u. Eiern	Marienb. Flachs	Pottasche, blaue	Libl. Pfandbriefe, kündbare	„	101½
Eiern	„ geschnit.	„ weiße	Libl. Pfandbriefe, Etieglig	„	„
Nichten	„ Nissen	rr. Tonne	Libl. Rentenbriefe	„	„
Grünen-Brennholz	Hofs-Dreitband	Eaeleinsaat	Kurl. Pfandbriefe, kündb.	„	„
Ein Fay Brannwein	Livland. „	Thurmsaat	Kurl. dito auf Termin	„	„
½ Brand am Lher	Flachsbede	Schlagsaat	Chst. dito kündbare	„	„
½ „ „	Lichtaltg. gelber	Panfsaat	Chst. dito Etieglig	„	„

Angefommene Fremde.

Den 26. Juli 1857.

Stadt London. Hr. Christ v. Trautenberg von Jacobstadt; Hr. Baron G. Brünigk von Dubbeln; Hr. v. Lantini u. A. Moniewicz von St. Petersburg; Hr. Kaufleute Wilfort u. Landsberg von Reval; Hr. Carl Hausmann von Mitau.

Hotel St. Petersburg. Hr. Oberlehrer Coll. Assessor Thalman von Reval; Hr. v. Wazipich von Pomeran; Hr. v. Bughöndden aus Livland; Hr. v. Kamensky von Kremnau; Hr. v. Dreiling, Hr. General Neutern aus Livland; Hr. Generalmajor Schulz von Dünabünde; Hr. Baron v. Korff von St. Petersburg; Hr. Major Kulcs aus Livland; Hr. Magister Grabe nebst Frau von Reval; Hr. Professor Dobrowsky von Arensburg; Hr. Lieut. Jantschewsky von St. Petersburg.

Stadt Dünaburg. Hr. Oberlehrer Dikrit, Hr. Dr. Gunek nebst Familie, Hr. Baron Laudohn, Hr. Fabrikant Seebode nebst Gattin aus Livland.

Dickmanns Hotel. Hr. v. Neupner und v. Sommer von Neubad; Hr. Baron Laudohn aus Livland; Hr. Graf v. Mannteffel nebst Gattin von Reval; Hr. Generalkonsul v. Freitag von St. Petersburg.

Hotel Frankfurt a. M. Hr. Baron R. Mengden, Hr. Lieut. Baron Delwig aus Livland; Hr. Landgerichts-Assessor Baron Rolken von Dese.

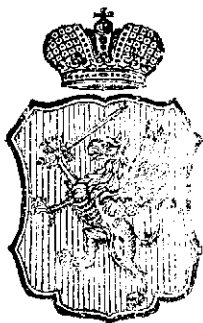
Frau Hofrathin Wialles, Hr. Lehrer Scheinpfug von Dubbeln, log im Hause der Wittve Saller.

Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 26. Juli 1857. Genjor Dr. G. E. Napierksky.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Издаются по Понедѣльникамъ, Средамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gov.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 85. Пятница. 26. Іюля

Freitag, den 26. Juli 1857.

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Officieller Theil.

СТАВЪ ЛѢВЫЙ.

Locale Abtheilung.

Анordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Mitteltst Allerhöchsten Tagesbefehls im Militair-Resort vom 4. Juli c., ist der ältere Gehilfe des Chefs der 6. leichten Cavallerie-Division, General-Major Knorring 4. zum Chef von acht Cavallerie-Bezirken der Ukrainischen Militair-Ansiedlungen ernannt worden.

Mitteltst Allerhöchsten Tagesbefehls von demselben Tage ist dem zu besonderen Aufträgen beim Kriess-Gouverneur von Riga, General-Gouverneur von Liv-, Est- und Kurland stehenden, zur Armee-Cavallerie sich zählenden Maj. Graf v. Keller d. Urlaubstermin auf zwei Monate verlängert worden.

Mitteltst Allerhöchsten Kamentlichen Ukases an das K.-K. Ordens-Capitel vom 26. April d. J. ist der Rath des Witepskischen Domainenhofes, Collegienrath Baron Osten-Sacken zum Ritter des St. Stanislaus-Ordens 2. Classe Allergnädigt ernannt worden.

Laut Allerhöchsten Tagesbefehls im Civil-Resort vom 4. (16.) Juli d. J. ist der Astrachanische Vice-Gouverneur, Staatsrath Strume zum dasigen Gouvernements-Chef mit den einem Civil-Gouverneur zustehenden Rechten ernannt worden.

Laut Allerhöchsten Tagesbefehls von demselben Tage ist der Translateur des Livländischen Kameralhofes, Gouvernements-Secretair Gedike-Meyer als Journalists-Gehilfe zur Kanzlei des Staatssecretairen beim Empfange der Bittschriften auf Allerhöchsten Namen übergeführt worden.

In Anlaß einer desfallsigen Requisition der Kiowschen Gouvernements-Regierung wird desmitteltst allen Stadt- und Landpolizeibehörden dieses Gouvernements von der Livländischen Gouvernements-Regierung aufgetragen, den Requisitionen des Comptoirs der Kirilowschen wohlthätigen Anstalten wegen Beitreibung von Verpflegungskosten ungehäumt nachzukommen und von den Gemeinden, zu welchen die verpflegten Personen gehören, keinerlei Ausflüchte zu berücksichtigen,

da weder Beitreibungen dieser Art unter das Allerhöchste Gnadenmanifest gebracht werden können, noch auch das Verschollensein der verpflegten Bauern von der Zahlung befreit, noch auch endlich das Nichtvorhandensein von Summen zur Bestreitung solcher Ausgaben, insluirt, da in solchem Falle die Gemeinde diese durch eine von der betreffenden Obrigkeit zu bestätigende Auflage zu decken hat. Nr. 2227.

Mit Bezugnahme auf die diesseitige Publication in der Livländischen Gouvernements-Zeitung vom Jahre 1854, Nr. 2, wird von der Livländischen Gouvernements-Regierung in Folge einer desfallsigen Requisition des Livländischen Kameralhofs allen Polizeibehörden dieses Gouvernements desmitteltst zur unabweichlichen Erfüllung eingeschärft, bei Einsendung solcher Gelder an die Kreisrenteien, welche bloß auf Requisition von Behörden anderer Gouvernements ohne jedoch daselbst in Restanz notirt zu sein, beigetrieben werden, anzugeben, daß diese Gelder für das Livländische Gouvernement, nicht aber für dasjenige Gouvernement, wo die Beitreibung entstanden, zu verrechnen sind. Nr. 2228.

In Folge einer desfallsigen Unterlegung des Commandeuren der 2. Hälfte der Laborator-Compagnie Nr. 2, wird von der Livländischen Gouvernements-Regierung desmitteltst zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß aus dem, in der St. Petersburg Vorstadt im ehemaligen Gebäude der aufgehobenen Rigaschen Commissariats-Commission befindlichen Kronslaboratorium täglich von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends Feuerwerk an Privatpersonen verkauft, so wie auch dort Bestellung auf solches angenommen wird, zu welchem Behufe von dem daselbst dejourirenden

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго
Правленія объявляется, что по опредѣ-
ленію Кронштадтскаго Городоваго Ма-
гистрата, на удовлетвореніе долговъ
Кронштадтскаго 3-й гильдіи купца Фи-
лата Захарова Васильева: С. Петер-
бургскому купцу Ивану Павлову Кру-
тикову, по закладной въ 14,000 руб.
сереб. съ процент., а также и другихъ
долговъ, всего въ количествѣ 27,347
руб. 73³/₄ коп. сер. съ проц., будутъ
продаваться съ публичныхъ торговъ
принадлежащіе Васильеву два дома,
одинъ каменный трехэтажный а дру-
гой деревянный двухэтажный, состоящіе
С. Петербургской губерніи въ городѣ
Кронштадтѣ, Морской части, 1-го кварт.
по Петровской и Красной улицамъ,
подъ № 285-мъ, за литерами АВ,
со всеми принадлежащими къ нимъ
строеніями и землею, всего въ ко-
личествѣ 613 кв. саж. 47 фут. Оз-
наченныя дома находятся въ хорошемъ
положеніи, и оцѣнены: каменный въ
9712 руб. а деревянный въ 2533 руб.,

а будутъ продаваться вмѣстѣ съ оцѣнки 12,245 руб. сер. Продажа сія будетъ производится въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія въ срокъ торга 14 Октября 1857 г. съ 11 часовъ утра съ узаконенною переторжкою чрезъ три дня, опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся, желающіе могутъ разсматривать въ Губернскомъ Правленіи. 2

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что въ слѣдствіе требованія Витебскаго Губернскаго Правленія, на удовлетвореніе долговъ умершаго Чиновника 7 класса Николая Федотова Удалова какъ казенныхъ, такъ и частныхъ, коихъ въ 1852 г. числилось 20,378 руб. 68 коп. сер., будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ заложенное въ С. Петербургскомъ Опекунскомъ Совѣтѣ недвижимое населенное имѣніе Удалова, состоящее Витебской губерніи, Невельскаго уѣзда, 1-го стана, подъ названіемъ Николаевское и присилокъ Коженъ съ деревнями: Рошнево, Захарово, Злобино, Санталово, Гневшево, Городецъ, Стырово и Спиридково, въ коихъ рев. муж. пола 115 и жен. 123, а налич. муж. 100 и жен. 108 душъ. Земли разнаго рода 738 десят. 536 саж. Въ имѣніи находятся: господскій деревянный съ мезониномъ домъ, при немъ: амбары, конюшни, сараи, баня токъ, скотный дворъ, фруктовый садъ, два огорода и проч. Все означенное имѣніе оцѣнено въ 11,482 руб. сер., продажа сія будетъ производится въ срокъ торга 14 Октября 1857 г., съ узаконенною переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 2

Proclamata.

Ауф Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen u. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hier selbst von den Erben weiland Seiner Erlaucht, des wirklichen Herrn Geheimraths und Ritters Grafen Carl von Sievers, nämlich:

1) der Frau Wittwe desselben Helene Gräfin Sievers, geborenen Dounin, (Erlaucht; 2) Sr. Erlaucht, dem wirklichen Herrn Staatsrath Kammerherrn und Ritter Emanuel Grafen Sievers; 3) dem Artillerie-Stabs-Capitain und Ritter Jacob Grafen Sievers; 4) dem Herrn Staatsrath und Kammerjunter Alexander Grafen Sievers; 5) Ihrer Excellenz der Frau Geheimrathin Minadora Muchanoff, geborenen Gräfin Sievers und 6) der Stabsrittmeisterin Sophia Gudim Perlowitsch, geborenen Gräfin Sievers, nachgesucht worden ist, daß über die zufolge eines zwischen denselben am 16. Juli 1856 abgeschlossenen, mit Additament vom 24. August 1856 versehenen und am 3. Juni d. J. corroborirten Erbtheilungs-Transacts Sr. Excellenz dem oberwähnten Herrn wirklichen Staatsrath, Kammerherrn und Ritter Emanuel Grafen Sievers für die Summe von 130,000 R. S.-M. eigenthümlich übertragenen, im Wendenschen Kreise belegenen Güter Schloß-Wenden und Duckern sammt Appertinentien und Inventarien ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an die Güter Schloß-Wenden und Duckern sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Transaction, Veräußerung und Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Livländischen Credit Societät wegen deren auf den gedachten Gütern haftenden Pfandbriefforderung, so wie der in dem Transacte qu. als Gläubiger oder mit sonstigen Rechten ausdrücklich anerkannten Personen, obrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und die Güter Schloß-Wenden und Duckern sammt Appertinentien und Inventarium bei Bestätigung des hinsichtlich derselben abgeschlossenen oberwähnten Erbtheilungs-Transacts Seiner Erlaucht dem Herrn wirklichen Staatsrath, Kammerherrn und Ritter Grafen Emanuel Sievers erb und eigenthümlich zugeschrieben werden sollen. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Nr. 2461.

Riga-Schloß, den 17. Juli 1857.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußen zc. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hieselbst von dem Hofgerichts-Advocaten Adolph Bienemann, als gerichtlich constituirten Curator des Nachlasses des verstorbenen weiland Herrn Obristleutnants und Ritters Hermann von Hülßen nachgesucht worden ist, daß über dessen Nachlaß ein Proclam ad convocandos heredes, creditores et debitores in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an den verstorbenen weiland Herrn Obristleutnant und Ritter Hermann v. Hülßen, modo dessen Nachlaß als Erben, Gläubiger oder sonst aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen machen zu können vermeinen, oberichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen und Forderungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt werden sollen. Zugleich werden die Schuldner obiger Nachlassenschaft und Diejenigen, welche zu derselben gehörige Vermögensstücke in Händen haben, bei der auf Verheimlichung und unrechtmäßige Auslieferung fremden Eigenthums resp. gezeigten Strafe des doppelten und eigenen Erlasses hierdurch angewiesen, innerhalb der Frist von sechs Monaten a dato dieses Proclams bei diesem Hofgerichte getreuliche Anzeige von ihrer Schuld und von den in ihren Händen befindlichen Vermögensstücken zu machen, auch dieselben nirgend anders wohin, als an diese Oberbehörde einzuliefern. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Nr. 2500. 1

Riga-Schloß, den 18. Juli 1857.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußen zc. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hieselbst von dem dimittirten Landgerichts-assessor Gottlieb George Baron von Wolff nachgesucht worden ist, daß über das demselben zufolge eines mit den Herren Eduard George und Alexander von Liliensfeldt am 9. März d. J. abgeschlossenen und am 16. April d. J. corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 77,100 Rbl. S.-M. eigenthümlich übertragene, im Rigaschen Kreise belegene Gut Bosendorf sammt Appertinentien und Inventarium, so wie

wegen Mortification und Deletion 1) der am 11. April 1811 zum Besten des Herrn Obristen von Kellen auf genanntes Gut ingrossirten nach Anzeige Supplicantis längst berichtigten, jedoch verloren gegangenen Obligation, groß 1000 Thl. Alb. — für welche bei der Livländischen Credit-Oberdirection 1300 Abl. S.-M. deponirt sich befinden — und 2) des gleichfalls verloren gegangenen, aus der Krepostexpedition des Livländischen Hofgerichts ausgereichten Krepostoriginals des am 23. April 1847 corroborirten Bosendorfschen Pfand-Contracts, ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das Gut Bosendorf sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen oder etwa Einwendungen wider die geschehene Veräußerung und Besitzübertragung, so wie wider die gebetenen zwei Mortificationsposten formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Livländischen Creditgesellschaft, wegen deren auf dem gedachten Gute haftenden Pfandbriefforderung, so wie der contractlich übernommenen Forderungen oberichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams rücksichtlich des Gutes Bosendorf sammt Appertinentien und Inventarium innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen, rücksichtlich der gebetenen Mortification und Deletion des obbezeichneten Schuldpostens und des darüber und über den am 23. April 1847 corroborirten Bosendorfschen Pfand-Contract ausgereichten Krepostoriginals aber innerhalb der Frist von sechs Monaten und den beiden nachfolgenden Aeclamationen von sechs zu sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen und Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Fristen Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Bosendorf sammt Appertinentien und Inventarium dem dimittirten Landgerichts-Assessor Gottlieb George Baron von Wolff erb und eigenthümlich adjudicirt, der obbezeichnete Schuldposten von 1000 Thl. Alb. und das darüber ausgereichte Document, so wie das über den am 23. April 1847 corroborirten Bosendorfschen Pfand-Contract ausgereichte Krepostoriginal aber für nicht mehr gültig erklärt, delirt und resp. ergrossirt werden sollen. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Nr. 2545.

Riga-Schloß, am 23. Juli 1857.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußien zc. zc. zc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclams zu wissen: Demnach die Demoiselle Nadeschda Schmidt mit Hinterlassung eines in hiesiger Stadt belegenen Hauses verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an defunctae Nachlaß entweder als Gläubiger oder Erben gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proclams, spätestens also am 10. Januar 1858, bei Uns ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schulforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt sein soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. R. W. 1

Dorpat-Rathhaus, 10. Juli 1857. Nr. 854.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat werden Diejenigen, welche an die geringe Habe des hiesigen Einwohners, früheren Schuldners Peter Seil, über dessen Vermögen Concurs eröffnet worden, Ansprüche haben, desmittelft aufgefordert, sich mit solchen binnen sechs Monaten von heute bei diesem Rathe zu melden, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt werden würden. Nr. 876. 2

Dorpat-Rathhaus, am 16. Juli 1857.

Bekanntmachungen.

Das Rigasche Stadt-Cassa-Collegium hatte mittelft in Nr. 66 der Livländischen Gouvernements-Zeitung d. J. erlassener Publication vom 7. Juni d. J. sub Nr. 489 einen Lorg zur Uebernahme der Lieferung von Steinen und Grant für die Chausséen im Patrimonialgebiete der Stadt auf den 18. Juli d. J. anberaumt. — Wenn dasselbe indeß nicht nur die besagte Lieferung, sondern zugleich mit derselben auch die Bewerkstellung der erforderlichen Remonte-Arbeiten auf den genannten Chausséen dem Mindestfordernden übertragen will, so werden desmittelft bei der Anzeige, daß der bezeichnete Lorg nicht abgehalten werden wird, zur Uebernahme sowol der Lieferung des Remontematerials, als der Remonte-Arbeiten für die Chaussée von der Jägelbrücke bis zur Kurländischen Grenze für die Jahre 1858, 1859 und 1860 Lorge auf den 20., 22. und 27. August c. anberaumt, und demnach Diejenigen, welche solche Lieferung und Arbeit

übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Forderungen mittelft schriftlicher Eingaben an den besagten Lorgterminen bis 12 Uhr Mittags zu verlaublichen, zeitig zuvor aber sich zur Durchsicht der Bedingungen und Bestellung genügender Cautionen bei dem Eingangsgegenannten Collegio zu melden. Nr. 611. 1

Riga-Rathhaus, den 13. Juli 1857

Von der Rigaschen Quartier-Verwaltung werden Diejenigen, welche die Beleuchtung der Gassen, so wie die Instandhaltung des Beleuchtungs-Apparats zc. zu übernehmen wünschen, desmittelft aufgefordert, zeitig vor dem dieserhalb am 31. Juli d. J. abzuhaltenden Lorge zur Einsicht der Bedingungen zc. bei dieser Verwaltung zu erscheinen. Nr. 66. 2

Riga, am 24. Juli 1857.

Von der Rigaschen Quartier-Bew. werden alle diejenigen städtischen Immobilien-Besitzer, welche ihre Quartier- und Beleuchtungsbeiträge für das Jahr 1857, so wie etwanige Rückstände früherer Jahre noch nicht entrichtet haben, desmittelft angewiesen, selbige unfehlbar bis zum 15. August d. J. einzuzahlen, widrigenfalls besagte Abgaben sofort dem competenten Gerichte zur executivischen Beitreibung werden aufgegeben werden.

Riga, am 23. Juli 1857. Nr. 65. 3

Am 20. Juni 1857 ist bei dem Werroschen Magistrat corroborirt worden ein zwischen der Wittwe Lise Tedder in curatorischer Assistenz und den Vormündern ihrer unmündigen Kinder Jahn Undrig und Rein Tedder, als Verkäufern und dem Werroschen Accise- und Schenkerei-Bächter Johann Lambert, als Käufer, zufolge unterschriebener Declaration beider contrahirenden Theile vom 10. Juni 1857 abgeschlossener Kauf-Contract, mittelft dessen Erstere dem Letzteren das der Lise Tedder und deren Kindern eigenthümlich zugeschriebene, in der Stadt Werro früher sub Nr. 29 und jetzt sub Nr. 77 belegene hölzerne Wohnhaus nebst Appertinentien für die Summe von zweitausend zweihundert R. S. verkauft haben. Der Kauf-Contract ist auf Stempelpapier à sechs Rbl. S. geschrieben und sind bei der Corroboration an Documentenposchlin drei Rbl. S. und an Krepostposchlin à 4 % von der Kaufsumme acht und achzig Rbl. S. zur Kronscasse erhoben worden. Nr. 655. 1

Werro-Rathhaus, den 27. Juni 1857.

Vom Magistrate der Stadt Jellin werden alle Diejenigen, welche die Beleuchtung der Straßen dieser Stadt oder die Lieferung des dazu

erforderlichen Leuchtspiritus, der Richte für die Stadt-Verwaltungen, von 150 Faden Brennholz, 100 Stück 1½ zolligen Brettern, 130 Löfe Kalk, 3000 Stück Ziegeln und 30 Stämmen Balken für das Jahr 1857⁵⁸ zu übernehmen willens sein sollten, aufgefordert, sich zum ange- setzten Torstermin am 18. und zum Peretorg am 21. August e. a. Vormittags um 12 Uhr im Locale des hiesigen Cassa-Collegii einzufinden.
Fellin-Rathhaus, 19. Juli 1857. Nr. 711. 2

Von der Polizeiabtheilung des Rigaschen Landvogteigerichts wird der Eigenthümer eines auf der St. Petersburger Chaussee gefundenen Packens, enthaltend verschiedene Materialwaaren, als: Rohzucker, Raffinade, Rosinen, Korinthen, Reis, Kaffee, Mannagrüße, Mandeln, Caneel Kardemon, zur Meldung aufgefordert. 2
Riga, den 19. Juli 1857. Nr. 739.

ОТЪ ГЛАВНАГО КОМИТЕТА, УЧРЕЖДЕННАГО ВЪ ОДЕССѢ, ПО ВЫСОЧАЙ- ШЕМУ ПОВЕЛѢНІЮ, ДЛЯ ОКАЗАНІЯ ВСПОМОЖЕНІЙ ЖИТЕЛЯМЪ НОВОРОС- СІЙСКАГО КРАЯ И БЕССАРАБІИ, ПОТЕРПѢВШИМЪ ОТЪ ВОЙНЫ 1853—1856 Г.

Главный Комитетъ, учрежденный въ Одессѣ, по Высочайшему повелѣнію 5-го Февраля 1857 года, доводитъ до свѣдѣнія понесшихъ существенныя потери отъ войны и нуждающихся въ пособіи для возстановленія разореннаго хозяйства, что дѣйствія Губернскихъ, Уездныхъ и Городовыхъ Коми- тетовъ, открытыхъ досель для первоначальныхъ пособій и для приведенія въ извѣстность потерь, нынѣ сосредоточиваются въ слѣдующихъ Мѣстныхъ Комитетахъ:

Въ Симферопольскомъ Комитетѣ	— для Симферопольскаго уезда.
„ Евпаторійскомъ Комитетѣ	— для Евпаторійскаго уезда.
„ Ялтинскомъ Комитетѣ	— для Ялтинскаго уезда.
„ Керчь-Еникальскомъ Комитетѣ	— для Керчь-Еникальскаго Градоначаль- ства и Феодосійскаго уезда.
„ Перекопскомъ Комитетѣ	— для Перекопскаго уезда.
„ Алешковскомъ Комитетѣ	— для Днѣпровскаго уезда.
„ Бердянскомъ Комитетѣ	— для Бердянскаго и Мелитопольскаго уезда.
„ Таганрогскомъ Комитетѣ	— для Таганрогскаго Градоначальства и Ростовскаго уезда.

Жители, понесшіе существенныя потери въ своей собственности отъ военныхъ обстоятельствъ и нуждающіеся въ пособіи для возстановленія своего хозяйства, если еще не подавали прошеній въ прежніе Комитеты, могутъ предъявлять о своихъ потеряхъ и просить о пособіи исчисленные Комитеты на слѣдующемъ основаніи:

1) Прошенія подаются въ тотъ изъ Мѣстныхъ Комитетовъ, въ окружности котораго произошли предъявляемыя потери; если же потери сіи произошли внѣ означенныхъ округовъ, то прошенія должны быть подаваемы въ Главный Комитетъ, учрежденный въ Одессѣ.

2) Для подачи прошеній назначается полугодичный срокъ, считая оный со дня последней публикаціи настоящаго объявленія въ Сенатскихъ Вѣдомостяхъ; по окончаніи сего срока прошенія при- ниматься болѣе не будутъ.

3) Воспособленія, Всемилостивѣйше указанныя ГОСУДАРЕМЪ ИМПЕРАТОРОМЪ и о кото- рыхъ могутъ просить потерпѣвшіе отъ военныхъ обстоятельствъ, суть: а) безвозвратныя денежныя пособія и ссуды за потери, состоящія въ существенномъ истребленіи имущества и происшедшія отъ разныхъ военныхъ случайностей въ мѣстностяхъ, служившихъ театромъ войны. — Сіи пособія и ссуды предназначаются только для тѣхъ, кои, исмѣя собственныхъ средствъ на первоначальное обзаведеніе, или на возстановленіе своего хозяйства, будутъ просить о пособіи, или о ссудѣ. б) Без- возвратныя денежныя пособія за потери происшедшія непосредственно отъ распоряженій начальства, по какимъ либо военнымъ соображеніямъ во время войны, или съ целью обезпечить народное здравіе, по окончаніи войны.

Примѣчаніе. Въ случаѣ крайней бѣдности, въ которую проситель введенъ войною, такъ что не имѣетъ никакихъ средствъ еуществованія, по старости ли, болѣзни, или многочисленности семейства, или же не въ состояніи возстановить разореннаго хозяйства, просителю предоставляется просить о выдачѣ ему немедленно нѣкотораго денежнаго пособія въ счетъ имѣющаго быть назначеннаго пособія.

4) За тѣмъ все тѣ изъ понесшихъ потери отъ военныхъ случайностей, кои имѣютъ сред- ства и достатки для первоначальнаго обзаведенія или возстановленія разореннаго хозяйства, не имѣютъ право на денежное воспособленіе и должны удержаться отъ подачи прошеній, памятуя, что цель Все- милостивѣйше обещанныхъ пособій не есть вознагражденіе за потери, а только воспособленіе дѣй- ствительно неимущимъ для обезпеченія первыхъ личныхъ и хозяйственныхъ нуждъ.

5) Въ возмещеніе чрезвычайныхъ повинностей дарованы Новороссійскому краю и Бесса- рабін особыя льготы, опубликованныя въ указѣ Правительствующаго Сената отъ 27 Февраля 1857 г. за № 11,211; по этому за убытки въ хозяйствѣ, бывшіе неизбѣжнымъ слѣдствіемъ сихъ повинностей, никакого другаго пособія не полагается.

6) На вышесказанныя воспособленія не имѣютъ право: а) лица военно-сухопутнаго вѣдомства, потерявшія имущество въ Севастополь, Керчи, Еникюль, Евпаторію и Кинбурнъ, для воспособленія которымъ учрежденъ въ Одессѣ особый Комитетъ; б) лица морскаго вѣдомства, для пособія коимъ учрежденъ особый Комитетъ въ Николаевѣ; в) государственные поселяне и колонисты, живущіе на земляхъ казенныхъ или общественныхъ, для которыхъ Министерствомъ Государственныхъ Имуществъ назначены особыя пособія. Государственные же поселяне и колонисты, которые живутъ на собственной городской или наемной землѣ, или имѣютъ собственность въ городахъ, могутъ обращаться въ означенныя Комитеты съ просьбами о пособіи.

7) Прошенія о воспособленіи пишутся на простой бумагѣ, согласно прилагаемой формѣ.

Примѣчаніе. Форма сія устанавливается не для того, чтобы повторять ее слово въ слово, а для того во-первыхъ, чтобы просители излагали содержаніе своихъ домогательствъ въ известномъ определенномъ порядкѣ, облегчающемъ разсмотрѣніе и во-вторыхъ, чтобы просители безъ руководства не упустили въ изложеніи необходимыхъ обстоятельствъ, поясненій, или доказательствъ, безъ которыхъ разрѣшеніе прошеній можетъ потребовать дополнительныхъ объясненій, или изслѣдованій, промедлить самое разрѣшеніе, или даже повести къ отказу.

8) Руководствуясь сею формою, должно въ прошеніи излагать ясно и обстоятельно: а) въ чемъ дѣйствительно заключается понесенная просителемъ потеря въ движимомъ и недвижимомъ имуществѣ; б) гдѣ, когда и при какихъ обстоятельствахъ произошла сія потеря; в) какая цѣна потери по совѣсти, особо въ движимомъ и особо въ недвижимомъ имуществѣ; г) какія имѣетъ проситель доказательства письменныя или свидѣтельскія, подтверждающія существованіе и цѣну потеряннаго имущества и утрату оного отъ военныхъ обстоятельствъ (письменные доказательства должны быть не только исчислены въ прошеніи, но и приложены къ нему); д) собственное просителя засвидѣтельствованіе по совѣсти, что у него нѣтъ другаго имущества, кромѣ потеряннаго, или разореннаго отъ военныхъ обстоятельствъ; или что хотя и есть въ такомъ-то мѣстѣ стоящее столько-то, но что проситель не можетъ безъ пособія обойтись для первоначальнаго обзаведенія или возстановленія разстроенаго хозяйства и е) какого именно пособія желаетъ проситель, т. е. безвозвратнаго ли денежнаго воспособленія, или денежной ссуды и на сколько именно лѣтъ.

Примѣчаніе. Если бы разоренное имѣніе было заложено, то это надлежитъ объяснять въ прошеніяхъ, указывая, въ какомъ кредитномъ учрежденіи оно заложено, когда, на сколько лѣтъ и какая ссуда выдана подъ залогъ оного.

9) Къ числу доказательствъ принадлежатъ: а) все крѣпостные акты, въ которыхъ упоминается о принадлежности утраченнаго имущества просителя и о цѣнѣ оного до разоренія; б) удостовѣренія кредитныхъ установленій о залогѣ тѣхъ имуществъ и о размѣрѣ ссудъ, выданныхъ подъ залогъ оныхъ; в) квитанціи въ уплатѣ податей или повинностей за имѣнія, или въ уплатѣ поземельныхъ и одиначныхъ денегъ за городскія строенія; г) полисы страховыхъ отъ огня обществъ; д) контракты найма, или оброчнаго содержанія; е) свидѣтельства начальства, по распоряженію коего сломаны дома, вырублены сады или лѣса, затоплены суда и т. п., съ предварительною оценкою, если она была сдѣлана до уничтоженія или послѣ уничтоженія имущества; ж) свидѣтельства городскихъ и земскихъ Полицій, Думъ и Ратушъ и наконецъ показаніе двухъ или трехъ старожиловъ, достойныхъ вѣроятія, о существованіи утраченнаго имущества, о мѣстѣ существованія, о времени и подробностяхъ ущерба и о цѣнѣ оного.

10) Просьбы на дѣйствія мѣстныхъ Комитетовъ должны быть подаваемы въ Главный Комитетъ, учрежденный въ Одессѣ.

Объявляя о семъ, Главный Комитетъ предупреждаетъ, что просители, желающіе получить пособіе, должны строго держаться вышеизложенныхъ правилъ и показывать только сущую истину, во избѣжаніе медленности въ разрѣшеніи ихъ просьбъ.

Форма прошенія.

ВЪ *) КОМИТЕТЪ ДЛЯ ОКАЗАНІЯ ПОСОБІЙ ПОТЕРПѢВШИМЪ ОТЪ ВОЙНЫ.

Такого-то: чинъ, имя и фамилія; гдѣ служилъ и какое мѣсто занимаетъ; если въ отставкѣ, то гдѣ служилъ и какое мѣсто занималъ. Когда же проситъ жена служащаго, или вдова, то показывать тѣже свѣдѣнія о своемъ мужѣ. Неслужившіе означаютъ состояніе, къ которому они принадлежатъ, такъ назр. такой-то губерніи дворянинъ; такого-то города потомственный гражданинъ, купецъ 1-й, 2-й, 3-й гильдіи, мѣщанинъ, крестьянинъ и т. д. или жена такого-то.

ПРОШЕНІЕ.

Такого-то числа, мѣсяца, года истреблено непрітелемъ, или нашими войсками, или непосредственно по распоряженію начальства по военнымъ соображеніямъ, или же по распоряженію начальства по окончаніи войны для обезпеченія народнаго здравія --- собственное мое имущество, а именно:

*) Здѣсь означить названіе Комитета, въ который, по мѣсту разореннаго имущества, желающій получить пособіе подаетъ прошеніе; такъ напр. въ Керчь-Еникюльскій Комитетъ, если разоренное имущество въ г. Осодоси или его уездѣ; въ Дняпровскій — открытый въ г. Алешкахъ.

1) Въ городѣ такомъ-то, въ такой-то части: а) двухъ-этажный каменный домъ со службами, или другое зданіе подъ такимъ-то №, на такую-то сумму, а именно (здесь означить подробности потери въ недвижимомъ имуществѣ) и б) находившееся при томъ домѣ движимое имущество на такую-то сумму, а именно (здесь означить подробности потери въ движимомъ имуществѣ). Означенный домъ заложенъ такого-то числа, мѣсяца, года въ такомъ-то кредитномъ учрежденіи, въ такой-то суммѣ и на столько-то лѣтъ.

2) Въ такомъ-то станѣ, такого-то уѣзда, въ селѣ такомъ-то а) движимое имущество, состоящее въ томъ-то (здесь означить подробно потерянное имущество), на такую-то сумму; б) движимое имущество, состоящее въ томъ-то (здесь означить подробно потерянное имущество) на такую-то сумму. Если заложено имѣніе, то показать какъ выше объяснено.

Въ заключеніе свидѣтельствуя, что я другаго имущества, кромѣ раззореннаго, не имѣю, или что хотя и имѣю другое имущество, состоящее въ томъ-то, въ такой-то губерніи, въ такомъ-то городѣ или уѣздѣ, стоящее столько-то, но какъ по такимъ-то причинамъ я не имѣю достаточныхъ средствъ къ восстановленію своего хозяйства, то прилагая въ подтвержденіе моихъ показаній слѣдующія доказательства (исчислить ихъ), я прошу Комитетъ оказать мнѣ пособіе безвозвратно выдачею денегъ, или ссудою (смотря по нуждѣ).

Сверхъ того по крайней нуждѣ покорнѣйше прошу Комитетъ выдать мнѣ теперь же нѣкоторую часть предстоящаго вспоможенія.

Подпись просителя.

Мѣсто жительства просителя.

Годъ, мѣсяцъ и число, когда подана просьба.

2

Auction.

Mit gerichtlicher Bewilligung werden Dienstag den 30 Juli 1857 um 1 Uhr die vom Rigaschen Börse-Comité früher angezeigten 9 Saat-Reinigungs-Maschinen und 1 Hofwerk, in der Scheune, neben dem alten See-Hospital in der Mitauer Vorstadt gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. 2

G. Helmjing, Stadt-Auctionator.

Auf Verfügung eines Edlen Waisengerichts sollen Mittwoch am 31. Juli d. J. Nachmittags um 3 Uhr ein zum Nachlaß des weiland hiesigen Kaufmanns Andreas Stocke gehöriges Pferd, und das Material einer verfallenen Scheune in der Koberchanze, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

Immobilien = Verkauf.

Am 8. August d. J. Mittags 12 Uhr sollen bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga die den Erben des weiland Hydrotekten Johann Heinrich Anton Nschemoor und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau Regina Dorothea Nschemoor, geb. Stattdmann, gehörigen, alhier in der Stadt an der Schulen- und Klostergasse sub Pol.-Nr. 89, 98 und 97 beleg. Wohnhäuser sammt allen Appertinentien, zur Ausmittelung deren wahren Wertbes, unter den in terminis zu verlautbarenden Bedingungen, zum abermaligen öffentlichen Meistbot gestellt werden. 3

Carl Anton Schroeder,
Waisenbuchhalter.

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Bureau abzuliefern.

Das P.-B.-B. des zu Mitau verzeichneten Friedrich Daniel Richtenberg vom 30. Juni 1857 sub Nr. 5164.

Freiende.

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Rathes dieserhalb melden mögen:

Brß. Unt. Destillateur Berder August Florian, Mechaniker Johann Peter Flint 3
Schauspieler und Pyrotechniker Carl Friedrich Wilhelm Spliet, Johann Heinrich Graewen, Preussische Unterthanin Madame Friedrike Frischmuth nebst Pflegerohn Eugen Frischmuth, Handlungs-Agent Otto Gustav Schindowsky, 2
Franz. Unt. Kaufm. S. A. Emil Picard, 1
nach dem Auslande.

Jeanno Karl Frey, Israel Rodikow Capier, Martin Lenkowsky, Gottlieb Theodor Westmann, Catharina Lisette Kaufmann, Secondlieutenants-Frau Tatjana Raumowa, Johann Djoling, Taras Maximow, Berf Micheliowitsch Toltshiner, Agenja Jegorowa, Brß. Unt. Schuhmachergesell Ludwig Kuslowsky, Berf Abramow Berlin, Abram Schmerkow Berlin, Ignaty Pawlow Golubow, August Nikolaus Alexander Sodoßsky, nach anderen Gouvernements.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: älterer Regierungs-Rath Baron G. v. Tiefenhausen.
Älterer Secretair W. Zwingmann.